

Grüne Ratsfraktion, Jahnplatz 1, 50171 Kolpingstadt Kerpen

Herrn Bürgermeister  
Dieter Spürck

im Hause

**BÜNDNIS 90 / DIE GRÜNEN**

Im Rat der Kolpingstadt Kerpen

Tel.: 02237/58394

Fax: 02237/58121

e-mail: [b90-gruene@stadt-kerpen.de](mailto:b90-gruene@stadt-kerpen.de)

[www.gruene-kerpen.de](http://www.gruene-kerpen.de)

Bürozeiten: 08:30-12:30

17. Juli 2019

**Antrag für die nächste Umweltausschusssitzung am 19.09.2019  
Großflächige Absenkung des Kerpener Stadtgebietes**

Sehr geehrter Herr Bürgermeister,

wir beantragen die Darstellung folgender Sachverhalte:

- Anzahl und Standorte der derzeit bestehenden Mess-Punkte im Stadtgebiet
- Darstellung der seit den 1950er Jahren kontinuierlich ermittelten Messergebnisse zu den Boden-Absenkungen in 10-Jahres-Schritten für unser Stadtgebiet
- festgestellte Schäden an Gebäuden und Einrichtungen (z. B. Kanalisation, Versorgungs-Leitungen)
- Prognosen zur weiteren Entwicklung der Boden-Absenkungen sowie Schadens- und Risiken-Prognosen für die nächsten Jahrzehnte.

**Begründung:**

Viele haben sie sicherlich schon im Stadtgebiet bei ihrer Arbeit gesehen - die Messtrupps mit ihren Messgeräten an den zahlreichen im Boden eingelassenen Markierungen der Messpunkte. Sie sind unterwegs, um die bergbaulich bedingten Absenkungen zu registrieren.

Medien berichteten bereits vor Jahren, dass beispielsweise der Kerpener Stadtteil Horrem schon um mehr als 2,00 Meter abgesackt ist; der am Nächsten am Großtagebau Hambach gelegene Elsdorfer Stadtteil Heppendorf sogar um mehr als 5,50 Meter mit einer Prognose von bis zu 7,00 Metern.

Die durch Großtagebaue verursachten Grundwasserabsenkungen bergen zahlreiche Risiken durch das Absinken des Geländeneiveaus, wie beispielsweise

- Gebäudeschäden,
- Kontergefälle in den Kanalsystemen,
- Schäden/Risse in Versorgungsleitungen, wie Telekommunikation, Wasser, aber auch Gas-Leitungen mit erheblichem Gefährdungs-Potenzial bei Gas-Austritten und damit einhergehenden Explosions-Gefahren.

Das Netzwerk Bergbaugeschädigter im Rheinischen Braunkohlenrevier berichtete schon im Jahre 2013, dass in unserer Region Bergschäden noch 30 Kilometer vom Tagebaurand entfernt auftreten.

Das Problem entsteht dadurch, dass die Bodenschichten der Niederrheinischen Bucht (dazu zählt bekanntlich auch Kerpen) aus Löß, Kies, Sand, Ton und Braunkohle bestehen. Diese Schichten sind von Natur aus mit Grundwasser gefüllt. Zur Gewinnung der Braunkohle im Tagebau wird das Grundwasser bis unter den tiefsten Punkt des Tagebaus abgepumpt. Im Tagebau Hambach reichen die Pumpen zur Druckentwässerung in das Liegende in etwa 550 m Tiefe. Eine Beispielszahl: Vor etwa 10 - 12 Jahren waren im Rheinischen Braunkohlenrevier 1.760 Brunnen in Betrieb, die jährlich mehr als 540 Millionen Kubikmeter Grundwasser förderten.

Diese Grundwasserabsenkungen lassen sich nicht auf den Tagebau beschränken, sondern verursachen einen weiträumigen Absenkungs-Trichter mit dem Zentrum etwa im Raum Bergheim-Elsdorf. Wegen der ungleichen Ausbildung und Lagerung der Grundwasserleiter-Schichten und ihrer Zerschneidung durch geologische Störungen erfolgt die Ausbreitung der Grundwasser-Absenkungen in der Regel nicht gleichmäßig in alle Richtungen. Eine Folge der Grundwasser-Absenkungen ist, dass infolge physikalischer Zusammenhänge die Erdoberfläche langsam und kontinuierlich abgesenkt wird, da die Verringerung des Wassergehaltes in den betroffenen Locker-Gesteinsschichten, besonders in tonigen und humosen Schichten, zu Setzungen des gesamten Schichten-Profiles führen kann. Insbesondere dort, wo geologische Besonderheiten vorliegen, die eine gleichmäßige Bodensenkung verhindern, treten Bergschäden auf. Derartige geologische Besonderheiten existieren in unserem Stadtgebiet beispielsweise

- im Stadtteil Buir mit mehreren tektonischen Störungen und
- im Stadtteil Horrem (dort z. B. im Bahnhofsbereich mit technischen Ausgleichsbauwerken, auf dem Höhenweg, in der Clemens- und in der Apollinarisstraße und im Bereich des Pavillons der ehemaligen Grundschule in Götzenkirchen).

In diesem Zusammenhang ist noch zu erwähnen, dass der Rhein-Erft-Kreis bekanntlich zur Erdbebenzone 3 gehört, in der per Definition starke Beben möglich sind. Auch die Tatsache,

dass in den letzten Jahrzehnten bereits mehrere durch den Großtagebau verursachte "künstliche" Beben in unserer Nähe gemessen wurden, ist mit ein Beleg für die existierenden Bodenstruktur-Risiken.

Uns ist bekannt, dass Sie zur Beantwortung unserer Fragen die Unterstützung durch das Bergbauunternehmen benötigen. Wir gehen jedoch davon aus, dass das Unternehmen auf der Grundlage der von ihm propagierten Transparenz seine Unterstützung nicht verwehren wird, und auch für weitere Erläuterungen in der Sitzung zur Verfügung steht.

Mit freundlichen Grüßen

Peter Kunze  
Fraktionsvorsitzender

Bernd Krings  
Stadtverordneter



Für die Richtigkeit  
Kirsten Lenz